



# Das Floß der Träume

**Ein Spielplatz für Erwachsene** Vor einem Jahr feierte das Kulturfloß des gemeinnützigen Vereins für mobile Macher-schaften e.V. seine Taufe. Seitdem hat sich die Schaluppe rasant zu einem beliebten Kulturtreffpunkt entwickelt

Jeder, der als Kind die Abenteuer von Huckleberry Finn gelesen hat, hat den Wunsch, aufs Wasser zu gehen“, sagt Sanne Neumuth. Es war ebendiese Sehnsucht, die Sanne und ihre Freunde zu der leicht verrückten Idee eines Kulturfloßes trieb: ein mobiler Kulturort auf Hamburgs Wasserwegen. Heute, nicht einmal zwei Jahre nach der Entstehung der Idee, wird auf der Schaluppe Musik gemacht, getanzt, getrunken – während das Floß mit acht Knoten über die Süderelbe cruist.

Sanne Neumuth sitzt auf einer der Schaukeln an Deck der 5 x 15 Meter großen Schaluppe und erzählt vom Entstehungsweg des Floßes. Werkzeug liegt am Boden, im Hintergrund werkeln ihre Kolle-

gen: Der Tank muss aufgefüllt, irgendetwas muss befestigt werden. Jeden Tag gibt es Kleinigkeiten zu tun. Die Schaluppe ist ein großes Gemeinschaftsprojekt. Deshalb stellt die 35-Jährige gleich zu Beginn klar: „Ich bin nicht die Pressesprecherin. Ich bin nur zufällig eine aus der Gruppe, die über unser Projekt spricht. Das könnte auch jeder andere sein. Hier gibt es keine Ego-Player.“

Die gemeinschaftliche Idee eines maritimen Kulturvereins entstand im November 2015, als die „Geheimagentur“ einen Floß-Bauworkshop anbot. Nur einen Monat später gründeten Sanne und acht Kollegen den gemeinnützigen Verein für mobile Macher-schaften e.V. Via Crowd-

funding sammelten sie in vier Wochen 20.000 Euro, kooperierten mit der Flüchtlingshilfe „Die Insel hilft“ und zogen jede Menge ehrenamtlicher Helfer an. Ein rasanter Start. „Und das, obwohl wir nichts in der Hand hatten. Da waren wir ziemlich stolz“, erinnert sich Neumuth. Das meiste Geld ging für die Schwimmkörper drauf. Im März 2016 entstand schließlich die Hydraulik. Fast 70 Ehrenamtliche halfen mit, die Schaluppe auf Vordermann zu bringen: Professionelle Nautiker, Tischler und Kulturwissenschaftler. Im Spätsommer feierte die Schaluppe ihre Taufe, „ein rauschendes Fest mit 800 Leuten“, wie Sanne sagt. Nach dem wohlverdienten Winterschlaf ging es dieses Jahr holterdiepolder ins Programm:

Werkeln für die Kultur: Nils Moje, Sanne Neumuth, Lisa Lütkefedder und Merabi Danelia (von links)



Auf dem Kulturfloß gehen keine Träume unter

## Stadtleben

Partys, regionale Kreuzfahrten, Kinoabende, Livebands, alles auf Spendenbasis. Hinzu kommen Kooperationen mit Sea Watch und Greenpeace. Es gibt eine Bar an Bord und ein Sonnendeck. Insgesamt misst die Schaluppe 100 Quadratmeter und bietet Platz für 75 Leute. „Wir sind ein gutes Beispiel dafür, dass man Träume verwirklichen kann. Man braucht nur eine Portion Mut und muss ein bisschen naiv sein. Und wenn die Naivität weg ist und man merkt, dass es doch nicht so leicht ist, muss man durchhalten“, erklärt die Wilhelmsburgerin.

Das Kulturfloß ist auch von dem Wunsch getrieben, einen Teil zum Blühen der Wilhelmsburger Kulturlandschaft beizutragen. Wilhelmsburg ist der größte Stadtteil Hamburgs, trotzdem gibt es kaum kulturelle Institutionen. „Es ist toll, wie viel hier durch Nachbarschaft entsteht, das ist eine Gemeinschaft, die unglaublich viel auf den Weg bringt. Aber von der Stadt selbst kommt nicht viel, die Ideen muss man selbst bringen. Ich verstehe zum Beispiel nicht so richtig, warum es in so einem großen Viertel kein richtiges Veranstaltungszentrum gibt“, so die Schaluppe-Mitgründerin. Es ist auch der Wunsch vieler Wilhelmsburger nach mehr kultu-

rellem Raum, der den Erfolg des Kulturfloßes erklärt. Und dieses ist eben auch mehr als nur eine Spielerei. „Wir sind ein Erwachsenenspielplatz, aber wir wissen, was wir tun, deswegen nehmen uns die Leute ernst“, sagt Neumuth.

Nur bei der Hamburg Port Authority (HPA) scheint das noch nicht angekommen zu sein. In der Vergangenheit kamen die Schaluppe und die HPA sich des Öfteren in die Quere. Darauf angesprochen, wird Sanne Neumuth vorsichtig. Sie will keinen Streit. „Die HPA ist wie ein Gärtner, der Löwenzahn als Störenfried sieht, obwohl das eine sehr schöne Pflanze ist. Wir würden gerne mit ihnen ins Gespräch kommen und friedlich nebeneinander koexistieren. Es gibt genug Wasser für alle in Hamburg.“ / Ulrich Thiele

- *Der gemeinnützige Verein für mobile Machenschaften e. V. will mobile Freiräume für Kunst, Kultur und Engagement schaffen. Neben der Schaluppe gibt es auch die Zunderbüchse, eine mobile Sauna, sowie die Ping-Pong-Bar, die mal als Kiosk, mal als Infostand oder auch mal als Bühne im Einsatz ist. [www.mobilemachenschaften.de](http://www.mobilemachenschaften.de)*

## Playstation

gibt es hier schon  
seit über 90 Jahren.

Bei uns heißt das

## Spielplatz



## Gemeinsam Räume schaffen...

für Hamburg und für sicheres und faires Wohnen  
in einer Genossenschaft.

HANSA Baugenossenschaft eG  
Lämmersieth 49 | 22305 Hamburg  
Telefon 040 69201-110  
[www.hansa-baugenossenschaft.de](http://www.hansa-baugenossenschaft.de)



# EIN KATASTROPHALER THEATERABEND

Der Hit aus London  
endlich in Hamburg!

In deutscher Sprache!

# THE PLAY THAT GOES WRONG

»Ein Meisterwerk«

The Times

WINNER  
OLIVIER AWARD 2015

WINNER  
PRIX MOLIÈRE 2016

WINNER  
AUDIENCE CHOICE  
AWARD 2017

## ST. PAULI THEATER

17.8. bis 17.9.2017

Tickets 040/4711 0 666 oder [st-pauli-theater.de](http://st-pauli-theater.de)

Hauptförderer  
Hapag-Lloyd  
Stiftung



17:30  
Mittwoch

Hamburger Abendblatt  
ticket